



Klaus-Peter Vosen, Pfarrer
Diözesanpräses der
Theresianischen Familienbewegung
„OmniaChristo“
in der Erzdiözese Köln
Schwalbengasse 12 - 14
50667 Köln

im Mai 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

die Bedrängnis der letzten Monate haben manch einem von uns sicher noch einmal den „Kleinen Weg“ unserer Patronin, der heiligen Theresia vom Kinde Jesus und vom Heiligsten Antlitz, nahegebracht. Es ist der Weg des unbedingten, kindlichen Vertrauens auf den barmherzigen himmlischen Vater, der demütigen Hingabe an seine unverdiente Liebe. Besonders spricht der „Kleine Weg“ dann zu unseren Herzen, wenn wir uns selbst klein, in unseren Möglichkeiten eingeschränkt, ja machtlos vorkommen.

Der „Kleine Weg“ darf nun aber nicht bloß ein theoretisches Lebensmodell bleiben, das wir bloß gut finden und gleichsam von fern bewundern. Er erweist seine Wirkung und seinen Segen dann, wenn wir ihn konsequent zu gehen beginnen. Wie geht das? Wir müssen uns in den „Kleinen Weg“ gleichsam einüben.

Ich bilde mir nicht ein, ein „Überflieger“ im geistlichen Leben zu sein, sondern möchte nur sehr bescheiden beschreiben, was mir selbst in dieser Hinsicht geholfen hat. Als es mir einmal schlecht ging, hat mir das Gebet des Psalms 23 unendlich gutgetan: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen...“ Dies Gebet hat mich gleichsam auf den „Kleinen Weg“ gebracht, hat meine Seele aufatmen lassen und mich im Gottvertrauen gestärkt. Vielleicht wiederholen auch Sie und Ihr, liebe Leserinnen und Leser, die unvergänglich schönen, uralten Gebetsworte dieses Psalms einmal häufiger langsam und andächtig. Dann spürt man förmlich, wie die Seele sich weitet.

Ein Weiteres, was mir auf dem „Kleinen Weg“ half, ist das Stoßgebet „Heiligstes Herz Jesu, erbarme dich unser!“ In meiner Filialkirche in Wuppertal-Unterbarmen, die dem

Göttlichen Herzen geweiht ist, steht eine wunderschöne Herz-Jesu-Figur, die einen wirklich einlädt, sich der Liebe Gottes anzuvertrauen. Das Herz unseres Erlösers steht uns in Liebe offen, in unendlicher Liebe hat uns der himmlische Vater seinen Sohn gesandt. Die Verehrung des Herzens Jesu kann insofern eine kräftige Unterstützung auf dem „Kleinen Weg“ sein.

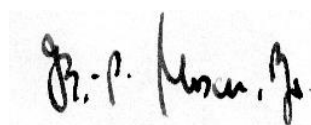
Und vergessen wir nicht das Gebet aller Gebete, das Vater unser. Die heilige Theresia rät uns, es gerade in Unruhe und Gebetsnot ganz langsam und mit Ruhe zu beten. Wer das Vater unser spricht, wirft sich gleichsam ganz tief hinein in die liebenden Vaterarme Gottes, in die Geborgenheit des tröstlichen Aufgehobenseins bei ihm. Das Gebet, das der Herr selber uns zu beten gelehrt hat, besteht, wenn es recht gesprochen wird, aus den Worten eines geliebten Kindes, das von seinem lieben Vater („Abba“!) wirklich alles erwartet, und dem es völlig undenkbar ist, dass dieser Vater es jemals vernachlässigen oder vergessen könnte. Der „Kleine Weg“ ist eigentlich der ins Leben umgesetzte Geist des Vater unser.

Schreiten wir also mit unserer Patronin, geführt von ihrem Vorbild und begleitet durch ihre Fürsprache, mutig und froh auf dem „Kleinen Weg“ voran, machen wir ernst mit dem, was die heilige Theresia anrät. Wir werden so auch die dunkelsten Zeiten meistern. Und wir werden spüren, wie sich unsere Persönlichkeit entwickelt. Denn im Vertrauen und in der Hingabe an Gott kann sich erst ganz das vielfältige Potential entfalten, das er in uns hineingelegt hat. Erst wenn wir uns ihm ganz überlassen, gewinnen wir die Ruhe, die nötig ist, dass wir ganz wir selbst werden können. Wir werden, wenn wir unser Kleinsein bejahen, schon hier auf Erden anfanghaft erspüren, was sich erst in der Ewigkeit selig vollenden wird: dass er uns wahrhaft groß macht.

Nachfolgend schicke ich Ihnen gleich den Text des 23. Psalms, damit Sie nicht lange in der Heiligen Schrift blättern müssen. Normalerweise bin ich nicht so eitel, dass ich Sie bitte, meinen Rundbrief nicht nur einmal zu lesen, sondern ihn auch in den folgenden Tagen und Wochen noch öfter hervorzuholen. Diesmal möchte ich Sie aber – um des Psalms 23 willen – herzlich bitten, es zu tun. Es wird Licht in ihr Leben bringen – das Licht unseres guten Vaters im Himmel!

In diesem Sinne wünscht Euch/Ihnen und allen, die Ihr/Sie im Herzen tragen mit priesterlichem Segen

Ihr und Euer



(Diözesanpräses der Theresianischen Familienbewegung „OmniaChristo“ in der Erzdiözese Köln)

Herzliche Einladung zum Einkehrtag

am Samstag, dem 18. Juni 2022, 14.00 Uhr,

St. Maria in der Kupfergasse, Schwalbengasse 1, 50607 Köln

Thema: Gute Ratschläge der heiligen Theresia für unseren Umgang
mit dem Nächsten in Familie und Bekanntenkreis

Mit Bitte um Rückmeldung bis 13. Juni 2022 zur besseren Planung.

Gerne verschicken wir den Rundbrief auch per email. Wer das wünscht, kann dies
gerne mitteilen an info@omniachristo.de